

Arbeitermacht!

Organ des "Kampfbundes für die Befreiung der Arbeiterklasse"

Nr. 1

Anfang April 1934

Preis 10 g

Lasst Euch nicht täuschen!

I. Die Heuchelei der Bonapartisten

Seit den Februar-Ereignissen hat sich die schon vorher herrschende wirtschaftliche Stagnation noch verschlechtert. In der Tat besteht die ganze Politik der Dollfuss-Starhemberg-Fey darin, dem Bank-, Industrie-, Handelskapital und dem Grossgrundbesitz auf Kosten aller anderen zu helfen. Die Lage der Mittelschichten wird immer kritischer und äussert sich in einer dumpfen allseitig wachsenden Unzufriedenheit. Die Mittelmassen bewegen sich zu den Nazi, das ist zum Faschismus.

Die Regierung hat nichts hinter sich als den staatlichen Machtapparat. Krampfhaft bemüht sie sich nun um die Arbeiterschaft, die sie eben masakriert und versklavt hat. Darum treibt sie einstweilen ihren Raubzug gegen die Arbeiterklasse nur in vorsichtigen Dosen weiter. Doch ist die Richtung ihrer Rauboffensive unverkennbar. Zum Beispiel aus der 14 %igen Senkung der Bauarbeiterlöhne mittels jenes echt "christlichen" Kollektivvertrages. Aus jener in Vorbereitung begriffenen "christlichen" Reform der Sozialversicherung, die die Beiträge der Unternehmer beseitigt und die Arbeiter doppelt belastet. Auch die Arbeitslosen werden das zu spüren bekommen. Denn die erhöhte Warenumsatzsteuer wird alle Preise in die Höhe schnellen und auf diesem Umweg den realen Wert der Arbeitslosenunterstützung senken. Das "Vermindern der Arbeitslosigkeit" betreibt die christliche Regierung unter dem Segen der Kirche durch gesteigertes Aussteuern. Darüber hinaus ist sie daran 20.000 Arbeiter aus den Betrieben zu werfen, um Platz zu machen für Weissgardisten.

All das will die christliche Diktaturregierung durch eine Werbecampagne verdecken, die die Arbeiter mit raffinierter Heuchelei einfangen soll. Von wenigen Ausnahmen abgesehen durchschauen die Arbeiter den Betrug. Auch dort wo sie sich unter dem weissen Terror äusserlich umgestellt haben, bleiben sie sich selbst, der proletarischen Sache treu.

Dieses Regime, das den grossen Massen, auch den Mittelmassen, keine Hilfe bringt, sie im Gegenteil immer tiefer drückt, kommt unvermeidlich in nicht langer Zeit in grosse Schwierigkeiten. Ein Kompromiss mit den Nazi würde den Zusammenstoss zwischen Bonapartismus und Faschismus hinauschieben, aber nicht verhindern. Das selbständig auszunützen, darauf muss sich die Arbeiterklasse vorbereiten.

II. Die Lockung der Faschisten

In verschlagener Weise suchen die Nazi die über das christliche Blut- und Versklavungsregime wütenden Arbeiter zu sich zu locken. Aber auch sie haben mit ihrem Betrug wenig Glück, denn Hitler-Deutschland zeigt jedem Arbeiter, was das Proletariat von den Braunen zu gewärtigen hat.

Um den sich verschärfenden Gegensatz zwischen Braun und Schwarz für das Proletariat ausnützen zu können, müssen die Arbeiter die wirklichen Ursachen der Niederlage klar erkennen und die notwendigen Lehren daraus ziehen.

Ausserordentliche geistige Verwirrung herrscht in der Arbeiterschaft. Tausenderlei Auffassungen, jede der anderen entgegengesetzt und faßt täglich wechselnd, zerreißen die Arbeiterklasse. Sozialdemokratie und Stalinismus steigern die Verwirrung aufs Aeusserste. Beide suchen die wahren Ursachen der Niederlage zu vertuschen, um ihre verbrecherische Schuld vor den Massen zu verbergen. Beide setzen ihre verräterische Politik, die zur Niederlage geführt hat, auch nach der Niederlage fort, suchen die Arbeiter mit "radikalen" Schlagern dafür einzufangen und bereiten so wieder neue Niederlagen vor.

III. Der alte sozialdemokratische Betrug im neuen Gewande

Nun gibt es nur mehr Kampf um die revolutionäre Diktatur, Enteignung des Grossgrundbesitzes, Enteignung der Kirche u.s.w., so schreien jetzt die Bauer, Deutsch, Adler und Co sich vor Radikalismus überkugeln. Allein es ist nur Wortradikalismus, um die Arbeiter einzufangen und den alten sozialdemokratischen Betrug an den Arbeitern in neuer Form fortzusetzen.

Sechzehn Jahre war die SP oben auf. Wahrlich, sie hatte Zeit und Möglichkeit genug das Nötige vorzunehmen. Sie aber hat die Arbeiterklasse statt zur Macht in den Abgrund geführt. Ja, sie hat sich als vollkommen unfähig erwiesen selbst nur die bürgerliche Demokratie, ja sogar nur sich selbst, die Kleinbürgerliche Sozialdemokratie, wirksam zu verteidigen. Und jetzt auf einmal nach der ungeheuren Niederlage will die ebenso impotente wie verräterische Sozialdemokratie erkämpfen - die revolutionäre Diktatur. In der Tat will sie mit ihren radikalen Schlagern nur wiederum Gimpel fangen.

Sage mir mit wem Du gehst und ich sage Dir wer Du bist ! Mit wem geht die österreichische SP ? Ihr engster Bundesgenosse ist jetzt die SP der Tschechoslowakei und die steht im engsten Bündnis mit der tschechischen Bourgeoisie. Mehr noch, die österreichische SP ist ein Glied der 2. Internationale. Alle sozialdemokratischen Parteien, die gesamte 2. Internationale steht und bewegt sich auf der Grundlinie der Koalitionspolitik, des Zusammenarbeitens mit dem Klassenfeind der Arbeiter. Das Ziel der sozialdemokratischen Parteien war und ist auch heute nicht der Sturz der Bourgeoisie. Selbst wo die SP kämpft, z.B. kämpft gegen den Bonapartismus, gegen den Faschismus, selbst da kämpft sie nur um die Zusammenarbeit, um die Koalition mit der Bourgeoisie. Das wirkliche Ziel alles sozialdemokratischen Kampfes ist lediglich die Bourgeoisie zu zwingen, statt mit dem Bonapartismus, statt mit dem Faschismus, mit der Sozialdemokratie zusammenzuarbeiten. Zusammenzuarbeiten zur Überwindung der Krise auf dem Rücken der Massen, zusammenzuarbeiten zur Sanierung des Kapitalismus auf Kosten der Massen. Selbst noch am 12. Februar, als schon der Schutzbund heldenmütig kämpfte, war die SP bei Miklas und Reither und winselte um die Koalition. Genau das ist die Linie der SP auch heute ! Gewiss, mit Dollfuss will sie keine Koalition, den Dollfuss will sie stürzen, so wie sie keine Koalition will mit den Nazi, mit dem Faschismus; aber sie will die Koalition mit dem "verständigen, vernünftigen, einsichtigen" Teil der Bourgeoisie ! Allein, welche Unterschiede

immer es innerhalb der Bourgeoisie gibt, im Verhältnis zur Arbeiterklasse bleibt Bourgeoisie Bourgeoisie, noch dazu in der Zeit der zugespitztesten Krise, wo sie keinen anderen kapitalistischen Ausweg sieht, als sich auf Kosten der Massen zu sanieren.

Arbeiter, lasst Euch nicht täuschen durch den sozialdemokratischen Wortradikalismus von "revolutionärer" Diktatur, die SP ist dieselbe kleinbürgerliche, verräterische Partei wie früher, sie schreift jetzt ultraradikal, um Euch wieder hinter ihrer Verratslinie einzufangen.

In einem sozialdemokratischen Flugblatt heisst es: Jetzt ist keine Zeit zu Diskussionen, Einheit, Einheit, Einheit über alles! Wohin die sozialdemokratische "Einheit" die Arbeiter geführt, die Februar-Niederlage zeigt es. Gerade umgekehrt ist es: Nach einer solchen Katastrophe ist das erste und wichtigste was zu tun ist, ohne was es unmöglich ist den geringsten Schritt aufwärts zu tun, die gründlichste Diskussion, Prüfung, Klärung der wirklichen Ursachen der Niederlage und der Lehren, die sich daraus ergeben.

Die Februar-Katastrophe ist nicht die Folge bloss dieses oder jenes taktischen Fehlers der SP in der letzten Zeit! Wobei die SP selbst da ihre schwersten Fehler verschweigt. Z.B. dass sie nichts, gar nichts getan hat, um die Massen zu mobilisieren, wodurch sie den heldenhaft kämpfenden Schutzbund isolierte, der Niederlage preisgab; dass die Zermürbung der Eisenbahner u.s.w. die SP selbst herbeigeführt hat; dass die SP selbst es war, die die Arbeiterschaft in diese Situation hineingeführt hat, wo sie unter den für sie ungünstigsten, für die Bourgeoisie aber günstigsten Bedingungen den Kampf aufnehmen musste; dass die SP taugend Gelegenheiten, wo die Arbeiterschaft die Bourgeoisie niederwerfen konnte, nicht nur bewusst vorbeigehen liess, sondern sich bewusst gegen die Arbeiterschaft auf die Seite der Bourgeoisie stellte, wie am 15. Juli 1927.

Die Februar-Katastrophe ist vielmehr die Folge der durch sechzehn Jahre ununterbrochenen Kette schwerster Verbrechen und Verrätereien der Sozialdemokratie an der Arbeiterklasse, die begonnen haben mit jener "weisen Selbstbeschränkung von 1918/20" und geendet haben mit dem Februar 1934. Alle diese Verrätereien der SP haben ihre gemeinsame Wurzel in der Grundlinie der Sozialdemokratie, in der Koalitionspolitik, in ihrem Zusammenarbeiten mit dem Klassenfeind des Proletariats. Die Sozialdemokratie kann und will nicht mit ihrer verräterischen Grundlinie brechen. Sie will sie freilich vor den Arbeitern bemänteln mit scheinradikalen Schlagern, um die Arbeiter neuerlich hinter die sozialdemokratische Verratslinie zu ziehen.

Die erste und wichtigste Grundlehre ist: Endgiltiger Bruch der Arbeiter mit der kleinbürgerlichen SP, Herausbildung einer neuen, der wirklichen Klassenpartei der Arbeiter mit dem Ziel der proletarischen Diktatur.

Auf dem Wege zur proletarischen Diktatur wird die proletarische Revolutionspartei bereit sein den Kampf der kleinbürgerlichen SP um eine sozialdemokratische Regierung und diese selbst zu unterstützen ohne für sie eine politische Verantwortung zu übernehmen. Sie wird sogar bereit sein sich zu verpflichten revolutionäre Aktionen, die den Rahmen der breiten Demokratie überschreiten, gegen die sozialdemokratische Regierung erst zu unternehmen bis die Mehrheit der Arbeiterschaft bewusst für die Aufrichtung der proletarischen Diktatur ist.

IV. Auch der Stalinismus setzt seinen Betrug an den Arbeitern fort

Die Kommunistische Partei, die Kommunistische Internationale, der Stalinismus sind an der Katastrophe genau so schuld wie die Sozialdemokratie.

Seit langen Jahren wurden breite Teile der Arbeiterschaft immer unzufriedener mit der SP und suchten einen neuen Weg.

Hätte die KP, die KI proletarische Klassenpolitik getrieben, längst schon wären die Arbeitermassen im kommunistischen Lager und hätten unter kommunistischer Führung die Anschläge der Bonapartisten und Faschisten niederschmetternd, die Arbeiterschaft zum Siege, zur Macht geführt. Durch seine verbrecherische, verräterische Politik hat der Stalinismus den Arbeitermassen den Weg zum Kommunismus, zur KP, KI versperrt.

Die siegreiche Revolution in China 1926/27 hätte die Niederlage in Deutschland, Oesterreich, hätte den Bonapartismus, hätte den Faschismus unmöglich gemacht, hätte die Weltrevolution zu grossem Vormarsch geführt. Indem der Stalinismus die KP Chinas verräterisch zwang in die chinesische Kapitalistenpartei (Kuomintang) einzutreten, sich der Disziplin dieser Kapitalistenpartei zu unterwerfen, führte er die chinesische Revolution in die Katastrophe.

So wie überall, so zeigt sich der Stalinismus auch in Deutschland infolge seiner verbrecherischen Politik unfähig die Arbeitermassen von der verräterischen SPD zu lösen, sie in der KPD zu einigen und gegen die Bourgeoisie zu führen. Trotzdem war es noch 1930/31, ja selbst noch 1932/33 möglich wenigstens die Einheitsfront zu erzwingen, Hitler zu besiegen und das Proletariat vorwärts zu führen. Der Stalinismus hat es der SPD jahrelang ermöglicht die Einheitsfront immer wieder zu sabotieren, indem er so wie diese auch seinerseits die Einheitsfront immer wieder sabotierte. Indem der Stalinismus so zusammen mit der SPD die deutsche Katastrophe herbeigeführt hat, hat er zusammen mit der Sozialdemokratie das Weltproletariat und insbesondere das österreichische Proletariat überaus geschwächt und so zusammen mit der Sozialdemokratie die österreichische Katastrophe herbeigeführt.

Der Stalinismus ist nichts als russischer Nationalismus, maskiert hinter "kommunistischen" Phrasen, auf der Basis des von ihm vergewaltigten, immer mehr dem Ruin entzogengeführten proletarischen Staates. Der Stalinismus ist Kleinbürgerliche Politik: Er ist nicht die Politik der russischen Arbeiterklasse, sondern die Politik der Stalinbürokratie, die auf dem Rücken der Arbeiter hochgekommen, kein anderes Ziel kennt als sich an der Macht und den Erfolgen zu behaupten auf Kosten der Arbeiter. Die "kommunistischen" Parteien, die "kommunistische" Internationale sind nichts als Agenturen der verräterischen, nichts als russisch-nationalen Stalinbürokratie.

Die zweite Grundlehre der Februar-Katastrophe ist: Vollkommener Bruch mit den "kommunistischen" Parteien, mit der "kommunistischen" Internationale, mit dem Stalinismus, die hinter "kommunistischer" Maske verborgen nicht proletarische Klassenpolitik betreiben, sondern nichts als rein russisch-nationale, kleinbürgerliche, das Weltproletariat, die Weltrevolution verrätende Politik. Das Proletariat braucht eine neue Partei, eine neue Internationale, die den revolutionären Internationalismus nicht auf der Zungenspitze hat, um damit die Arbeiter zu betrügen, sondern die ihn tatsächlich zur obersten Richtschnur ihres gesamten Handelns machen.

Der Stalinismus bringt die proletarische Diktatur in Russland immer mehr an den Abgrund und bereitet die bonapartistische Diktatur der aufkommenden neuen russischen Bourgeoisie vor. Der Stalinismus bereitet durch seine verräterische Politik eine Katastrophe für Sowjetrußland, für das Weltproletariat vor, der gegenüber die Februar-Niederlage ein Kinderspiel ist. Die Verteidigung des proletarischen Charakters der Diktatur in Russland ist Pflicht der Arbeiter der ganzen Welt in ihrem eigenen Interesse. Die wirksame Verteidigung des proletarischen Staates setzt die Ueberwindung der rein russisch-nationalen Politik des Stalinismus voraus, die Reform der Sowjetmacht durch Ueberleitung ihrer gesamten Politik von der verräterischen "Generallinie" des Stalinismus auf die Linie des revolutionären Internationalismus von Marx - Lenin.

V. Die entscheidende Grundfrage.

Die alle anderen Fragen entscheidende Grundfrage, vor der die Arbeiter heute stehen und die sie bei Strafe weiterer Niederlagen richtig beantworten müssen, ist die Frage der P a r t e i.

Mit den kleinbürgerlichen Parteien der Sozialdemokratie oder des Stalinismus ist im besten Falle der Sturz des Bonapartismus, der Sturz des Faschismus möglich, zur Aufrichtung eines neuen, in Wirklichkeit trotz aller "sozialistischer", "kommunistischer" Phrasen, kapitalistischen Regimes. Das heisst riesige Kampfpfeiler bringen und wieder nichts anderes erreichen als neuerlich eine kleine Schicht von Revolutionsgewinnern an die Macht- und Futterkrippe bringen und schliesslich neuerlich - unterliegen! Die Aufrichtung der Macht der Arbeiterklasse, der proletarischen Diktatur ist unmöglich mit der kleinbürgerlichen Sozialdemokratie, ist unmöglich mit dem kleinbürgerlichen Stalinismus. Sie setzt vielmehr als unumgängliche Grundbedingung die Herausbildung der proletarischen Klassenpartei, der proletarischen Revolutionspartei voraus, die das Vertrauen der grossen Massen gewinnend, sich mit ihnen fest verbindend, sich immer unverrückbar auf der proletarischen Klassenlinie bewegt, auf der Linie des revolutionären Internationalismus, auf der Linie des Marxismus - Leninismus.

Alle jene oppositionellen Gruppierungen in der SP/SI, in der KP/KI, die unter welchem Titel immer, mögen sie es noch so ehrlich meinen, die "Gesundung der SP/SI, der KP/KI" anstreben, erschweren und verzögern die Klärung der Arbeiter, schädigen aufs Schwerste die proletarische Revolution.

Es gibt kleine Gruppen weit vorgeschrittener, klarer Arbeiter, die die Notwendigkeit der neuen Partei, der neuen Internationale, bereits erkennen, aber sie sich vorstellen als blossen Zusammenschluss von Sozialdemokraten, Kommunisten, Parteilosen. Diese Genossen innen, die neue Partei kann nur entstehen, indem zunächst die vorgeschrittensten Arbeiter in sich die gesamte sozialdemokratische und stalinistische Ideologie überwinden, restlos mit diesen kleinbürgerlichen, verräterischen Ideen brechen und sie unversöhnlich bekämpfen, restlos aufhören Sozialdemokraten, Stalinisten, Parteilose zu sein, und wirkliche proletarische Revolutionäre, wirkliche Kommunisten werden, deren Richtschnur die Beschlüsse der vier ersten Weltkongresse der Kommunistischen Internationale sind, ergänzt durch die elfjährigen Erfahrungen der proletarischen Revolutionäre im Kampfe gegen den verräterischen Stalinismus.

Sie so klärend und zu einem eisernen Kern zusammenschliessend, müssen die proletarischen Revolutionäre die grossen Arbeitermassen klären, gewinnen, zusammenfassen zur neuen Partei, zur neuen Internationale.

Dies vorzubereiten, in die Wege zu leiten ist die Grundaufgabe des "Kampfbundes für die Befreiung der Arbeiterklasse".

Keine Illusionen! Sie führen zu neuen Niederlagen! Keine Abenteuer, sie führen zu neuen Katastrophen! Die erste, unumgängliche Aufgabe, vor der die Arbeiterschaft steht, ist die K l ä r u n g der wirklichen Ursachen der Niederlage, der Lehren und Schlussfolgerungen, die sich daraus ergeben für das praktische Handeln der Arbeiter. Ohne die Grundfrage der Partei richtig zu beantworten, sind alle noch so "radikalen" Losungen und noch so "radikalen" Abenteuer Betrug, im besten Falle Selbstbetrug.

Arbeiter! Die österreichische Arbeiterklasse hat eine Niederlage erlitten wie noch niemals zuvor! Sie hat alles verloren, was sie in 80jährigen Kämpfen unter hunderttausend Opfern erkämpft. Ja, sie ist zurückgeworfen hinter 1848! Wir Arbeiter in Oesterreich sind heute Sklaven! Von der Höhe von 1918/20 sind wir heute herabgeschleudert in den Abgrund tiefster Knechtschaft. Angesichts dieser ungeheuren Katastrophe dürft Ihr Euch Genossen nicht blenden lassen

durch Worte, mögen sie noch so "radikal" klingen, mögen sie von wem immer kommen. Sondern das müsst Ihr jetzt machen: Nehmt Euro ganzen Verstand zusammen, prüft schonungslos Euro ganzen Erfahrungen seit 1918 und selbst der Jahrzehnte früher. Wer Euch sagt, jetzt sei keine Zeit zu solcher Prüfung, ist ein elender Betrüger, im besten Falle ein von blinder Ungeduld Geschlagener, der sich und die Arbeiterschaft noch tiefer in den Abgrund zieht und ihr den Weg zur Befreiung versperrt.

Arbeiter ! Der Weg zur Freiheit aus kapitalistischer Knechtschaft öffnet sich der Arbeiterklasse nur, wenn Ihr unerbittlich auf das Gründlichste die wirklichen Ursachen der Niederlage prüft und schonungslos, unerbittlich die sich daraus ergebenden notwendigen Schlussfolgerungen verwirklicht ! Das ist die nächste, wichtigste, dringendste Aufgabe.

Lasst Euch nicht täuschen ! Lasst Euch nicht täuschen durch "christliche" Heuchelei der Bonapartisten und auch nicht durch schamlose Lockungen der Nazi ! Lasst Euch nicht einfangen für die Verratslinie der Sozialdemokratie und des Stalinismus ! Vorwärts zur neuen Partei, zur neuen Internationale !

Spenden: P.P. S 5.-, W. S 3.60, R. S 1.-.
Ausserdem sind S 38.90 an Spenden eingelaufen.

Genossen, spendet für den Kampffond !